

# Pflegeleichte Kiesrabatten

Autor(en): **Zollinger, Ueli**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **49 (2009)**

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953966>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

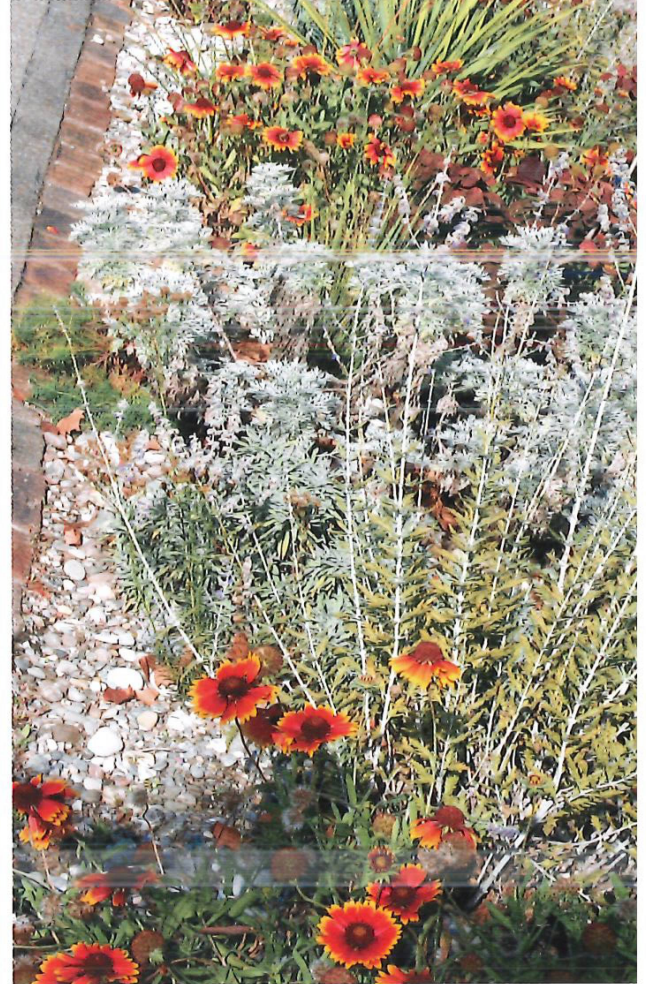
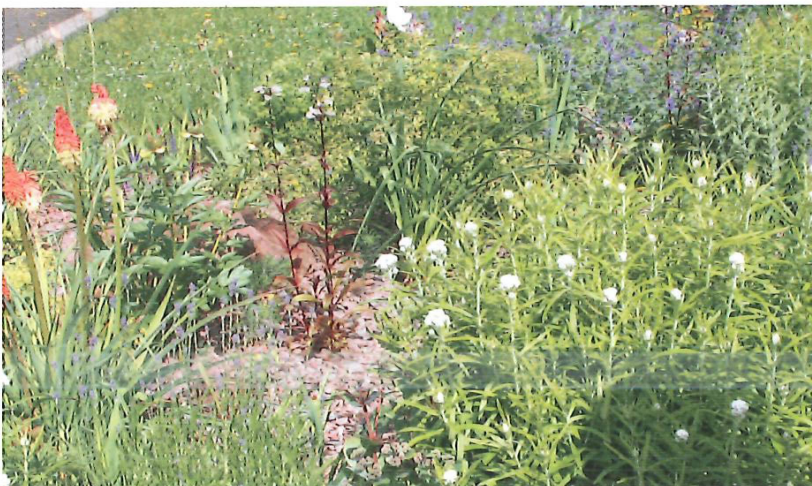
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Pflegeleichte Kiesrabatten



Bepflanzung mit Salbei, Zierlauch, Schwertlilie, Fakellilie und Anaphalis. Pflanzensamenstellung für heisse, trockene, sonnige Standorte.

*Öffentliche Grünflächen belasten das Budget der Gemeinde. Um Steuergelder zu sparen ist es deshalb unumgänglich, sie pflegeleicht zu gestalten. Einerseits bei der Erstellung von neuen Grünflächen und andererseits im Unterhalt von bereits bestehenden Anlagen lässt sich mit einer sorgfältigen Planung, guter Substratwahl und einer standortgerechten Pflanzenverwendung einiges an Arbeitsaufwand einsparen.*

In den Versuchsgärten von deutschen, österreichischen und schweizerischen Forschungsanstalten haben Fachleute Pflanzenzusammenstellungen auf ihre Dauerhaftigkeit, ihren Schmuckwert und ihre Standortgerechtigkeit hin untersucht.

Auch der Pflegeaufwand für die jeweiligen Bepflanzungstypen wurde über Jahre festgehalten. Man drückt ihn nun zur Kostenermittlung in Minuten pro Quadratmeter aus, berechnet auf ein Jahr. So benötigt zum Beispiel eine Wechselflorrabatte wie bei der Fährzufahrt in Meilen etwa 30 – 40 min/m<sup>2</sup> und braucht dazu zweimal im Jahr neue Pflanzen. Dafür erfreut uns das ganze Jahr ein andauernder Blütschmuck. Die «naturnahen Strasseninseln» an der Bruechstrasse benötigen dagegen nur etwa 15 – 20 min/m<sup>2</sup>, also rund die Hälfte. Zudem wird nicht nachgepflanzt, da die einheimischen Blütenstauden mehrjährig sind oder sich in entstehende Lücken selber aussäen. Die sorgfältig und standortgerecht ausgewählten einheimischen Pflanzen erhalten so in diesen Flächen ein Verbreitungsgebiet, wo sie sonst auf überbautem oder landwirtschaftlich genutztem Boden verdrängt werden. Der Nachteil dieser Bepflanzungsvariante ist der kurze Blütschmuck.

In den heutigen Pflanzenkombinationen sucht man die Erfahrungen aus den naturnahen Rabatten und die neuesten Forschungsergebnisse zu kombinieren. Wir erhalten so eine kostengünstige und trotzdem über das ganze Jahr hinweg attraktive Verkehrsflächenbegrünung. Neu ist dabei die Durchmischung von fremdländischen und einheimischen Pflanzen, gleich bleibt die standortgerechte Pflanzenwahl. Schon bei der Erstellung der Pflanzenfläche kann einiger Aufwand eingespart werden. So hat man zum Beispiel bei der Rabatte in Dollikon (Dollikerstr./Dörfli) die Kieskofferung, die für den Strassenbau benötigt war, in der Rabatte belassen und nicht wie für Wechselflorrabatten ausgehoben und durch Kulturerde ersetzt. Für diesen sehr trockenen, durch-



**Hornkurve Seestrasse  
Meilen:**

**Im Vordergrund Pflanzen  
für den Halbschatten  
unter der grossen Platane.  
Im Hintergrund Pflanzen  
für sonnige Kiesrabatten,  
dazu Detail im grossen  
Bild S. 114.**

lässigen und heissen Standort stellte die Firma Ammann Gartenbau eine Pflanzenkombination zusammen, die dann vom Gemeindemitarbeiter gepflanzt und gepflegt wird. Die standortgerechte Auswahl der Pflanzen gewährt durch verschiedene Blattfärbungen, abwechselnde Blütezeiten und schmückende Fruchtstände im Winter das ganze Jahr hindurch ein attraktives Aussehen dieser Rabatte. Durch die kiesige Bodenstruktur können sich Unkräuter nur schwierig ansiedeln. Der magere Untergrund verringert die Wüchsigkeit der Blütenstauden und es kann dadurch auch beim Rückschnitt gespart werden. Durch all diese Massnahmen vermindert sich die Jahrespflege auf etwa 9 – 12 min/m<sup>2</sup>. Bei der Pflanzenwahl ist zusätzlich wichtig, dass man nicht einfach nur die Grundrezepte der Forschungsanstalten oder Pflanzenanbieter verwendet. Entscheidend ist, die mikroklimatischen Bedingungen jedes Standortes zu berücksichtigen – eine Aufgabe, die viel Fachwissen erfordert. Nur durch eine standortgerechte Zusammenstellung können wir die Dauerhaftigkeit einer Bepflanzung erreichen und aufwändige und teure Umpflanzungen vermeiden.

Dass es trotzdem Erneuerungen braucht, zeigt die Neubepflanzung der Rabatte in der Hornkurve, die in Zusammenarbeit mit der Unterhaltsabteilung der Gemeinde erstellt wurde. Die überalterten und feuerbrandgefährdeten Cotoneaster-Bodendecker mussten entfernt, das stark durchwurzelte Erdreich etwa 50 cm tief ausgehoben und durch Kies ersetzt werden. Diese Arbeiten führten Gemeindemitarbeiter aus, während die Pflanzplanung und der Unterhalt die Aufgabe von Gärtnern war, da diese Arbeiten eine sehr gute Pflanzenkenntnis erfordern. Doch genau dadurch entsteht ein kostengünstiger und trotzdem attraktiver Blumen- und Pflanzenschmuck in unserer Gemeinde.

\* **Ueli Zollinger**  
ist Geschäftsführer  
der Firma Ammann  
Gartenbau AG.

# Chronik

## Politik, Ämter, Einwohner

- Nach dem Gemeinderat genehmigt auch die Baudirektion des Kantons Zürich den privaten Gestaltungsplan Mariafeld/Bienewiese sowie den privaten Gestaltungsplan Giessen.
- Das ehemals öffentliche Alters- und Pflegeheim Wäckerling in Uetikon, wo auch Meilemerinnen und Meilemer ihren Lebensabend verbringen, geht definitiv an den privaten Altersheimbetreiber Kurt di Gallo über. Mitte August wird zudem eine neue Tagesstätte zur punktuellen Entlastung von Angehörigen eröffnet.
- Bei der Sanierung des Zweienbachweihers stellt sich heraus, dass mehr Ablagerungen zu entfernen sind, als ursprünglich angenommen wurde. Deshalb stellt der Gemeinderat Fr. 180'000.– für die gründliche Reinigung bereit.
- Die Gemeinde unterstützt das Neubauprojekt der Erlenbacher Martin-Stiftung unter dem Titel «vorgezogene Inlandhilfe» mit Fr. 25'000.–. Bereits Ende 2003 waren Fr. 70'000.– gesprochen worden.
- Die politische Gemeinde bildet insgesamt sechs Lehrlinge aus: drei als Kaufmann, zwei als Betriebspraktiker und einen als Geomatiker. Ein Kaufmann und ein Betriebspraktiker beenden ihre Lehrzeit erfolgreich.
- Die Gemeinde schliesst für die neue Holzschntzelheizung auf der Allmend mit der Elektra Baselland einen Contractingvertrag ab, das heisst, die Elektra wird sich um Bau und Betrieb der Anlage kümmern.
- Auf der Sportanlage Allmend wird der 14-jährige Kunstrasenbelag ersetzt; der Gemeinderat bewilligt dafür einen Kredit von Fr. 350'000.–.
- Für die Teilnahme der Gemeinde an der Gewerbeausstellung «Meilexpo.09» genehmigt der Gemeinderat einen Kredit von Fr. 70'000.–.
- Die Bewohner der Alterssiedlung «Platten» freuen sich über einen

Karin Aeschlimann

Juli 2008